

Wie ein Elefant im Porzellanladen

Soziale Kompetenz als Schlüssel zum Erfolg. Wie man sich beliebt macht, den richtigen Ton trifft und warum große Vorbilder doch nicht allzu groß sein dürfen.



Foto © AP - Soziale Kompetenz oder wie man sympathisch bleibt...

Betretenes Schweigen ringsum – nur der Kollege weiß nicht, dass er wieder einmal in ein Fettnäpfchen getappt ist. Wie man seinen Kollegen sympathisch bleibt und wann man überhaupt als sozial kompetent gilt, erklärt Psychiater und Wirtschaftscoach Michael Lehofer.

Basis. Unter sozialer Kompetenz versteht man unter anderem, sich anpassen zu können, sich in die Gemeinschaft der Mitmenschen einzufügen, jemanden anderen zu motivieren oder mit jemandem, der eine andere emotionale Sprache spricht, kommunizieren zu können. Michael Lehofer bezeichnet sozial kompetente Personen als "jene Exemplare der Spezies Mensch, die sich auch als Elefanten im Porzellanladen schlafwandlerisch bewegen können ohne dabei eine Vase zu zerbrechen".

Soziales Charisma. Manche Menschen schaffen es, ein gegen sie bestehendes negatives Vorurteil ins Positive zu kehren. Im Endeffekt wird begeistert von ihnen gesprochen. "Dieses Charisma hat mit sozialer Kompetenz zu tun", sagt der Psychiater. Solche Menschen können den anderen aus dem Herzen sprechen. "Ich war schon immer dieser Meinung, aber ich hätte es nicht so sagen können", ist wohl so ein Satz, den man dann zu hören bekommt. Warum finden wir überhaupt jemanden sympathisch und den anderen nicht? Lehofer: "Das hat meistens damit zu tun, ob man sich durch den anderen bestätigt sieht oder nicht."

"Typische Vorbilder seien Menschen, die ähnliche Charaktereigenschaften aufweisen wie man selbst. Diese erscheinen jedoch für den Fan besser. Menschen, die anders sind oder jene, die enorm besser zu sein scheinen, sind als Vorbilder denkbar ungeeignet. Das Vorbild muss möglichst groß sein, aber nicht so groß, dass es sich nicht mehr zu mir herunter beugen kann." Begabte Politiker besitzen in der Regel diese Eigenschaften.

Fettnäpfe. Warum schaffen es manche Menschen, sich in fast allen Situationen inadäquat zu benehmen, während andere fast jede prekäre Situation bravourös meistern? "Stellen Sie sich vor, Sie begegnen einem Menschen mit freundlichem Gesicht, der Ihnen spontan sagt: 'Du bist aber dick geworden!'" Das mag zwar stimmen, ist aber für den, der es serviert bekommt, verletzend. Wir lieben es eben, bestätigt zu werden und halten Kritik nur im Rahmen sehr sicherer Beziehungen aus. Lehofer: "Diese Form von Kränkungen weisen auf eine Art von Kontaktlosigkeit mit der Umgebung hin."

Opportunismus. "Ein sozial kompetenter Mensch muss nicht automatisch opportunistisch sein!" behauptet Lehofer. Es sei zwar immer so, dass sozial kompetente Menschen wertschätzend mit dem anderen umgehen, später könne es aber dazu kommen, dass nach der Begegnung mit einem sozial kompetenten Menschen dessen Meinung übernommen und als eigene erlebt wird. "Zur Kunst der sozialen Kompetenz gehört deshalb die Kunst der Kommunikation," sagt Lehofer.

Birgit Pichler, Kleine Zeitung 20.10.2008